

Eine Eins in Berufs- und Studienorientierung

Berufliche Schule in Bad Oldesloe erhält erneut das Berufswahl-SIEGEL-SH

Ein bedeutender Tag für die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe: Nach einem aufwändigen Bewerbungsverfahren konnte diese erfolgreich die erste Rezertifizierung für vorbildliche Berufs- und Studienorientierung durchlaufen und erhielt nach 2017 das zweite Mal das Berufswahl-SIEGEL-SH. Dieses drückt aus, dass die Schule umfangreich und auf einem hohen Niveau Angebote zur beruflichen Orientierung und Wissensvermittlung offeriert und umsetzt.

BAD OLDESLOE. Das Berufswahl-SIEGEL ist eine bundesweite Auszeichnung, die jedoch von regionalen Trägern umgesetzt wird. In Schleswig-Holstein erfolgt die Umsetzung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Schulwirtschaft SH sowie den Unternehmensverband (UV Nord) und der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit. Derzeit dürfen 75 Schulen das Berufswahl-SIEGEL in Schleswig-Holstein führen. Das Gütesiegel wird jedoch nicht nur für die Einbindung der Berufs- und Studienorientierung im unterrichtlichen Alltag vergeben, sondern auch für die Kooperation mit außerschulischen Partnern. An der Berufliche



Laudator Finn Krieger, Michael Thomas Fröhlich (UV Nord) überreicht Kerstin Knieriem und Schulleiter Kai Aagardt die Urkunde, Lorenz Gaede (Berufswahlsiegel-SH), von links. Foto: J. Welding/hfr

Schule in Bad Oldesloe ist für viele Schulformen ein mehrwöchiges Praktikum schon lange fester Bestandteil des Curriculums. Ein besonderes Highlight konnte die Berufsschule in den vergangenen Jahren angehenden Industriekaufleuten und Kaufleuten im Büromanagement anbieten: ein dreiwöchiges Praktikum in Großbritannien. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen wird eine Ausweitung eines internationalen Austausches sowohl auf Schülerebene als auch auf Lehrerebene angestrebt. „Neben dem Einblick in die außerschulische Berufswelt, durch unter anderem Be-

triebsbesichtigungen, nimmt die schulinterne Handlungsorientierung eine zentrale Rolle an der Schule ein. In verschiedenen Werkstätten und in einem Lernbüro lassen sich realistische Handlungsabläufe eines Berufsalltages simulieren“, betont die für die Berufs- und Studienorientierung verantwortliche Abteilungsleiterin Kerstin Knieriem. Besonders hervorzuheben ist das Bistroprojekt – Schüler kochen für Schüler – bei dem im Fachpraxisunterricht von der Planung zur Kalkulation über das Kochen und dem Service alles in Schülerhand liegt. In seiner Laudatio auf die Schule lobte

Finn Krieger (stellvertretender Schulleiter der Walther-Lemkuhl-Schule, Neumünster) explizit die Einrichtung des MINT-Points. „Durch diese Nachmittags-AG wird den motivierten jungen Forscherinnen und Forschern zusätzlich zum Unterricht eine Plattform zum Experimentieren und kreativen Entwickeln geboten.“ Die zuvor dargestellten Aktivitäten stellen nur einen Ausschnitt aus einer Vielzahl an Angeboten zur Berufsorientierung dar. Denn nur schulformindividuelle Angebote machen ein erfolgreiches Gesamtkonzept zur Berufsorientierung aus. om/gs

Alle Schulabschlüsse unter einem Dach

Berufliche Schule in Bad Oldesloe informiert über Fachklassen und Abschlüsse

Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe hat sich in der modernen beruflichen Bildung einen Namen gemacht. So wurde die Schule 2021 erneut als Zukunftsschule, mit dem Berufswahlsiegel Schleswig-Holstein sowie erstmals mit dem Siegel „Digitale Schule“ ausgezeichnet.

BAD OLDESLOE. Das Leitbild der Schule geht weit über die Wissensvermittlung hinaus. Breit vernetzt mit zahlreichen Kooperationspartnern, einem eigenen Beratungszentrum, dem breit gefächerten Unterrichtsangebot sowie einem zertifizierten Qualitätsmanagement öffnet die Bildungseinrichtung für ihre Schülerinnen und Schüler alle Türen in eine gesicherte berufliche Zukunft. Das Angebot an Möglichkeiten der Qualifikation, Profil- und Berufsbildung an der Schule war nie so breitgefächert wie heute und kann sich daher sehen lassen:

So bietet das Berufliche Gymnasium mit sieben Profilen (Ernährung, Gesundheit, Pädagogik & Psychologie, Elektro oder Maschinen-

bautechnik, IT & Medien und Business) den Einstieg in eine berufliche Fachrichtung auf Hochschulniveau. Die Schüler lernen und üben in Werkstätten, Laboren, Exkursionen und integrierten Fachräumen. Wie auf den allgemeinbildenden Schulen auch wird nach drei Jahren das Abitur (allgemeine Hochschulreife), welches zum Studium an Hochschulen und Fachhochschulen unabhängig vom Studiengang berechtigt, erreicht. An den Berufsfachschulen III können die Berufsabschlüsse „Staatlich geprüfte Kaufmännische Assistenten“ (Fremdsprachen oder Informationsverarbeitung), Sozialpädagogische Assistenten oder Pflegeassistenten bei gleichzeitigem Erwerb höherwertiger Abschlüsse wie der Fachhochschulreife erworben werden.

Die Förderung der Allgemeinbildung kombiniert mit beruflicher Praxis ist eine Spezialität der Berufsfachschule I. Im fachpraktischen Unterricht und in Praktika bekommen die Schüler die Berufswelt in „ihren“ Fach-



Seit 2021 hat die Ausbildung zur Assistenz für Ernährung und Versorgung auch den Schwerpunkt Tourismus und Food-Service.

Foto: KBS/hfr

richtungen (Gesundheit und Ernährung, Wirtschaft oder Technik) möglichst real vermittelt. Dieser Bildungsgang führt zum Mittleren Schulabschluss.

Wer Verantwortung für Menschen übernehmen und Er-

wachsene oder Kinder auf ihrem Lebensweg begleiten möchte, ist in der Fachschule für Sozialpädagogik richtig. In verschiedenen Organisationsformen (Teilzeitberufsbegleitend oder in Vollzeit) werden die Schüler hier

in 2 bis 3,5 Jahren zu staatlich geprüften Erzieher ausgebildet.

Seit 2021 ist das Bildungsangebot noch um drei weitere praxisorientierte Bildungsgänge erweitert worden. Die Berufsfachschule III Pflege-

assistenz, Sozialpädagogische Assistenz und Assistenz für Ernährung und Versorgung mit dem Schwerpunkt Tourismus und Food-Service. Alle drei Fachklassen können unter bestimmten Voraussetzungen zum Mittleren Schulabschluss führen.

Die Vielzahl der Bildungsgänge unter einem Dach ermöglicht es, die Multiprofessionalität der Lehrkräfte-teams sowie aktuelle Unterrichtsmethoden und -medien gezielt im Unterricht einzusetzen. „Die Ausstattung der Schule mit beispielsweise mehr als 1000 Notebooks, ActiveBoards in nahezu jedem Klassenraum, Robotik und voll ausgestatteten modernen Werkstätten und Fachräumen sucht zudem seines Gleichen“, freut sich Kai Aagardt, Schulleiter der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Alle aufgeführten Ausbildungsgänge stellen nur einen Teil des vielfältigen Angebots an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe dar.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bs-oldesloe.de om/ka

ALLE SCHULABSCHLÜSSE UNTER EINEM DACH

- » Erster allgemeinbildender Schulabschluss
- » Mittlerer Schulabschluss
- » Fachhochschulreife (schulischer + praktischer Teil)
- » Allgemeine Hochschulreife / Abitur

alle Schulabschlüsse mit beruflichem / fachpraktischem Schwerpunkt

JETZT BEWERBEN!

Bewerbungszeitraum für
Schuljahr 2022/2023: 1. – 28.
Februar 2022

Schanzenbarg 2a | 23843 Bad Oldesloe
www.bs-oldesloe.de


BERUFLICHE SCHULE
des Kreises Stormarn
in Bad Oldesloe

ST
4/3/22

Dritter Platz für Oldesloer Schüler

Forschung zu Corona-Masken / Auch ein Lehrer aus der Kreisstadt wurde bei Preisverleihung gewürdigt

Patrick Niemeier

Achtlos weggeworfene Corona-Schutzmasken ließen den drei Schülerinnen Evenlin Oberst, Anjali Steglich und Zoe Ludwig von den Beruflichen Schulen in Bad Oldesloe keine Ruhe. Wie könnten diese Masken umweltschonender hergestellt werden? Das beschäftigte die Schülerinnen. Am Ende erhielten sie für ihre Forschungsarbeit sogar einen Preis bei „Jugend forscht“.

Sie begannen mit Experimenten, wie diese Masken sich verhalten, wenn sie im Erdreich liegen. Sie imitierten bei chemischen Versuchen Regenwasser oder sogar auch den Magensaft von Tieren. Das Ergebnis: Die



Evelin Oberst (von links), Zoe Ludwig und Anjali Steglich – für das Foto ohne ihre Schutzbrillen – beim Experiment im Labor.

Foto: Berufliche Schulen Bad Oldesloe

FFP2- und die OP-Masken hielten stand. So fingen sie an, Masken nachhaltiger zu gestalten. Dafür nahmen die Schülerinnen Kontakt mit dem Unternehmen Dräger Medical, das Masken produziert, auf und informierten sich über den Produktions-

prozess. Erste Ideen entwickelten die wissbegierigen Schülerinnen auch bereits mit hundertprozentigen Baumwollmasken. Doch ganz am Ziel sind sie noch nicht. „Das ist irgendwie noch unbefriedigend“, findet Anjali Steglich und er-

gänzt: „Die Jury von Jugend forscht hat uns dankenswerterweise wichtige Hinweise gegeben.“ Sie hoffen, dass weiter in Richtung alternative Baumwollmasken geforscht wird, damit sie zersetzt werden können.

„Ich würde es wirklich gruselig finden, wenn später Archäologen haufenweise die derzeit benutzen nicht nachhaltigen Covid-Maskenfäden“, resümiert Evelin Oberst. Der Beginn des gesamten Projekts lag für die Schülerinnen des Profils Ernährung in einem einwöchigen Drei-Fächer-Projekt mit dem Lehrkräften Lea Clasen, David Westfahl und Lutz Richert, der die Schülerinnen über die Woche hinaus motivierte, an dem Thema dran zu bleiben und

sie ermutigt am Regionalwettbewerb teilzunehmen. Richert erhielt auch einen Sonderpreis für seine engagierte Talente-Förderung. „Vorher kannten wir den Wettbewerb lediglich vom Namen her, im Laufe unserer Forschungen gewannen wir zunehmend Spaß am Experimentieren zum Thema Nachhaltigkeit und wurden nun sogar ausgezeichnet“, sagt Zoe Winter. „Lutz Richert ist seit Jahren der treibende Motor für Jugend forscht an unserer Schule“, freut sich Schulleiter Kai Aagardt. Am 17. Februar wurde ihre Forschungsarbeit jetzt bei einer Online-Preisverleihung des bekannten Schüler- und Jugendwettbewerbs „Jugend forscht“ als dritter Gewinner gewürdigt.

Lokales

STT 813122

Stormarn um 12 Uhr



Foto: Susanne Rohde

BAD OLDESLOE Ein starkes Zeichen für den Frieden in Europa und auf der ganzen Welt setzten gestern Mittag rund 1000 Schülerinnen und

Schüler der Beruflichen Schule im Schanzenbarg in Bad Oldesloe. Die jungen Leute versammelten sich auf dem Sportplatz, um ein

großes Bild mit den Flaggen der rund 50 verschiedenen Nationalitäten der Schülerschaft darzustellen. Außerdem schrieben sie ihre Wün-

sche für den Frieden in den Ukraine-Farben auf blaue und gelbe Karten, die jetzt in der Schule aufgehängt werden sollen.

srp

Große Solidarität mit der Ukraine

STT
1013/22

Stormarner Berufsschüler sammeln Sach- und Geldspenden / Lehrerin nimmt Flüchtlingsfamilie auf

Susanne Rohde

Der Wunsch vieler Menschen, den vom Krieg bedrohten Flüchtlingen aus der Ukraine zu helfen, ist auch in Stormarn enorm groß. Auch die Beruflichen Schulen des Kreises in Ahrensburg und Bad Oldesloe haben große Spendenaktionen gestartet. Bereits in der vergangenen Woche gab es einen Spendenaufruf von Rainer Nürnberg – Torwart der Eltern-Hockeymannschaft der Beruflichen Schule in Ahrensburg – und des THC Ahrensburg. Daran beteiligten sich zahlreiche Schüler. Die Resonanz war entsprechend riesig, sodass bereits am Wochenende ein privater Konvoi aus insgesamt vier Transportern und einem Sprinter mit den gespendeten Hilfsgütern, wie Babynahrung, Windeln, Bekleidung und Decken, Medikamenten und Lebensmitteln auf den Weg nach Polen und von dort an die ukrainische Grenze geschickt werden konnte.

Auf Rückweg Geflüchtete nach Stormarn gebracht

Auf dem Rückweg wurden geflüchtete Familien in Sicherheit nach Stormarn gebracht. Sie sollen in der Schlossstadt private Unterkünfte finden. Nach direkten Gesprächen mit den Helfern vor Ort in Korczowa werden ausschließlich Medikamente, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Desinfektionsmittel und Babynahrung dringend gebraucht. Altkleiderspenden und Spielzeug werden erst für die Versorgung der Flüchtlinge in Deutschland gebraucht.

An der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe wurde ein Klassenraum kurzerhand in ein Depot für die Hilfsmittel und Spenden der Schüler und Lehrerschaft verwandelt. Auch viele Eltern beteiligen sich an der Sachspen-



Sachspenden-Depot in einem Klassenraum.

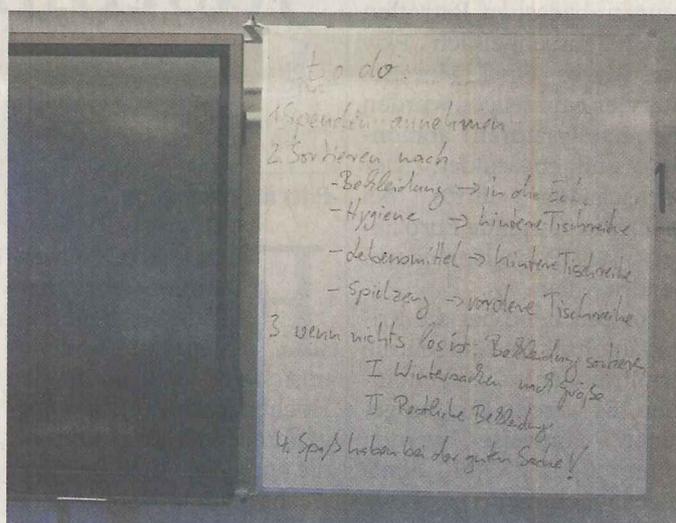


Schüler setzten auf dem Schulhof ein Zeichen. Foto: BBS Bad Oldesloe

denaktion. Hier stapeln sich Säcke und Kartons mit Lebensmitteln, Bekleidung, Medikamenten und Spielzeug. Die Güter sollen jetzt auf verschiedene private Hilfstransporte verteilt werden. Die Kisten müssen für den Transport zunächst gepackt, beschriftet und gestapelt werden.

An der Wand des Klassenraums hängt eine große „To-Do-Liste“. 40 Kartons und 15 Säcke mit Decken, Baby-

windeln und -nahrung, Medikamenten und Verbandsmaterial seien schon auf dem Weg, sagt Claudia Schecker. Viele der rund 2000 Schülerinnen und Schüler des Berufsschule hätten schon alle möglichen Dinge gespendet, auch 2000 Euro Geldspenden kamen zusammen. Neben dieser Sammelaktion plant das Präventionsteam der Schule um Lehrerin Susanne Schmidt als Teil der Aktionsgruppe



To-Do-Liste im Klassenraum.

Fotos: Susanne Rohde

„Ukraine-Hilfe“ weitere Aktionen wie einen Spendenlauf und einen Ostermarkt.

„Die Bilanz des Engagements unserer Schule ist überwältigend“, freut sich Schulleiter Kai Aagardt. Die Solidarität sei riesengroß, sagt Claudia Schecker, die eine Freundin in Odessa hat, die auch Lehrerin ist, aber dort bleiben wolle.

Inzwischen hat Schecker selbst bereits eine ukrainische Familie mit Kindern bei

sich zu Hause aufgenommen. Auch ihr Kollege Andreas Clasen versucht Unterkünfte für die Flüchtlinge zu organisieren. „Da sind Familien mit bis zu sechs Kindern dabei, darunter auch viele Babys“, so der Berufsschullehrer, der schon neun Familien vermitteln konnte. „Wenn man ein kleines Baby mit Schnittwunden im Gesicht im Arm hält, dann verändert das alles“, betont Andreas Clasen.

Schüler aus drei Ländern forschen

Internationales Mammutprojekt des Beruflichen Gymnasiums in Bad Oldesloe

Berufsschule Oldesloe setzt hybrides Drei-Länder-Projekt: „#StolenMemory“ fort. Die Oldesloer Schüler geben Großneffen von Nazi-Opfer eine Armbanduhr und einen Siegelring zurück.

BAD OLDESLOE . Dieses Schulprojekt ist eine Mammut-Veranstaltung. Rund 250 Schülerinnen und Schüler aus drei Nationen recherchierten in 100 Fällen von Nazi-Opfern. Die Bad Oldesloer Schülerinnen und Schüler arbeiteten sich in ihren Online-Teams der Partnerschulen aus Polen und Russland durch die dunkle Nazi-Geschichte, die es in sich hat. Ein Ring, ein Familienfoto, ein Reisepass - die Nazis nahmen ihren Opfern bei der Verhaftung alle persönlichen Sachen ab. Rund 2500 dieser Gegenstände aus den Konzentrationslagern gibt es noch und warten auf ihre Rückgabe. Jetzt suchten die rund 110 Schülerinnen und Schüler des gesamten 11. Jahrgangs im Rahmen des Projektes #StolenMemory des Arolsen Archivs aktiv nach den Nachfahren von Naziopfern. Das Ziel dieses Projektes ist es, die geraubten Gegenstände zurückzugeben, die Völkerverständigung und Versöhnung.

Recherche und Sucherfolg

Der Zarpener Tim Daniel (17) aus dem Wirtschaftsprofil und die Sülfelderin Louisa



#StolenMemory-Konferenz: Schülerinnen und Schüler aus Polen, Russland und Deutschland schalten sich zu.

Foto: Kreisgymnasium/hfr

Iden (17) aus dem Profil Pädagogik und Psychologie des Beruflichen Gymnasiums haben Erfolg. Nach ausgiebiger online Recherche mit ihrem Team finden sie den Großneffen, Andrzej Da kowski, einen Nachfahren des ehemaligen Häftlings Stanisław Dankowski aus Neuengamme. Eine Armbanduhr und ein Siegelring können nun zurückgegeben werden. „Eigentlich war es die Mutter der polnischen Lehrerin Malgosia Bielska, die den Großneffen letztendlich gefunden hat. Sie hörte den Namen des Häftlings, erkannte die Namensgleichheit und ist in ihrem Dorf in Masuren einfach losgelaufen,“ erzählt Gemeinschaftskundelehrer und Mit-Orga-

nisator Daniel Werstat. „Das ist schon ein extremer Zufall und zeigt, wie groß das Interesse in allen Generationen ist,“ so der Pädagoge. Auch der Schüler Tim Daniel freut sich: „Das ist doch ganz cool, dass wir helfen konnten einen Nachfahren zu finden. Ich freue mich außerdem sehr, dass wir die Chance bekommen nach Polen zu fahren.“ Der Großneffe Andrzej Da kowski freut sich ebenfalls auf die feierliche Übergabe durch die Projektgruppe, denn für die Familien ist die Rückgabe von hoher Symbolkraft und eine Möglichkeit, die Erinnerung an ein Familienmitglied für sich und die eigenen Kinder aufrecht zu erhalten. Insgesamt 140 Schülerinnen

und Schüler aus sechs verschiedenen polnischen Schulen und Städten und 25 Schülerinnen und Schüler zweier Oberschulen aus Nowosibirsk machten sich fünf Tage vom 14. bis 18. Februar mit den Oldesloer Teams auf die Suche. Nicht alle wurden fündig. Dazu die Lehrerin und Projekt-Betreuerin Claudia Schecker „Es ist trotzdem ein Gewinn für alle. Wir wollten in diesem Jahr eigentlich endlich unsere polnischen Partnerschulen besuchen – aber die Pandemie-Lage hat uns wieder in ein Online-Format gezwungen. Dennoch waren viele mit großem Engagement dabei.“ Kollege und Projekt-Betreuer Daniel Werstat ergänzt:

„Wir konnten diverse Kompetenzzuwächse im sprachlichen, technischen und auch historischen Bereich unserer Schülerschaft erkennen. 93 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler würden das Projekt weiterempfehlen.“ Ein reales Treffen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Juni 2022 ist fest geplant.

Trilaterales Projekt wird im Juni fortgesetzt

Auch zukünftig wollen die Lehrkräfte Claudia Schecker und Daniel Werstat dem gesamten elften Jahrgang ermöglichen, an deutsch-polnischen oder trilateralen Projekten zum Förderprogramm „Wege der Erinnerung“ des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes teilzunehmen. Neben dem Besuch der Partnerschulen in Polen, ist die Ausrichtung der #StolenMemory Wanderausstellung vom 10. bis 29. Juni auf dem Schulgelände der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe in diesem Sommer geplant. Die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs führen durch die Ausstellung. Sie ist für alle Schulen und Interessierte aus dem Umkreis offen.

Unterstützung und Förderung gab es vom Arolsen Archiv und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk. Weitere Infos unter: <https://stolenmemory.org> om/ka

Eine Freundschaft in Kriegszeiten

Unterstützung vor Ort und Hilfstransporte: Was zwei Lehrerinnen aus Bad Oldesloe und Odessa verbindet

Susanne Rohde

Die Hilfsbereitschaft für die ukrainischen Flüchtlinge ist enorm. Täglich machen sich mehrere Hilfstransporte aus Stormarn auf den Weg nach Polen an die ukrainische Grenze. Auch in der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe werden in einem als Depot umgewandelten Klassenraum Hilfsgüter gesammelt. Zumal die Verbindung in die von Russland angegriffene Ukraine hier auch eine ganz persönliche ist.

„Wir sind als riesengroße Schule mit rund 2000 Schülern und fast 140 Lehrkräften in den letzten Wochen unheimlich zusammengewachsen“, sagt Claudia Schecker, die zum sogenannten Europeam der Schule gehört. „Außerdem sind wir eine weltoffene Schule, die viele Kontakte nach Osteuropa pflegt“, erzählt die Lehrerin für Rechtslehre und Wirtschaft. Vor drei Jahren begann Schecker damit, Partnerschaften mit Schulen in Russland und Polen zu initiieren. „Mein Gedanke war, wir müssen was für Europa machen und ich fange jetzt einfach mal an.“ Seitdem gab und gibt es verschiedene Online-Projekte mit vier russischen und zehn polnischen Schulen, die vielversprechend laufen. Doch Putins Krieg gegen die Ukraine macht jetzt erst einmal alle weiteren Planungen zunichte.

Nur die Schule in Nowosibirsk hält den Kontakt weiterhin aufrecht. „Die Verbindungslehrerin dort übt verhaltene Kritik an Moskau, sie muss aber vorsichtig sein. Die Schulen in St. Peters-



Zwischen Gewehren und Hilfsgütern: Alina Rybakowa mit ukrainischen Soldaten in Odessa am Schwarzen Meer.

Foto: Privat

burg und Izhevsk antworten auf meine Mails gar nicht mehr“, erzählt Claudia Schecker. Und dann gibt es doch noch diesen ganz besonderen Kontakt. Während

„Das Wichtigste sind Isomatten, Schlafsäcke und Medikamente. Die Menschen leben da in Bunkern.“

Claudia Schecker
Lehrerin

einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung zusammen mit ihrem Sohn Leif in Heidesee südlich von Berlin lernte Schecker die junge Ukrainerin Alina Rybakowa kennenlernte. Die 23-jährige Lehrerin unterrichtet Deutsch und Englisch an

einem Gymnasium in Odessa.

Inzwischen sind die beiden Frauen gute Freundinnen, die sich fast täglich Nachrichten via Whatsapp schreiben „Wir haben Anfang des Jahres noch zusammen ein neues Online-Projekt geplant. In diesem März wollte ich zu ihr nach Odessa fliegen“, sagt Claudia Schecker. Das geht nun natürlich nicht, aber: „Es ist ganz wichtig, jetzt Anteil zu nehmen an den schrecklichen Geschehnissen dort und sich gegenseitig Mut zu machen.“ Und zu helfen. „Wir haben es endlich geschafft, die Kinderkleidung nach Größen zu sortieren und in Kartons zu packen“, sagt Claudia Schecker. Seit rund zwei Wochen stapeln sich hier außerdem Baby-nahrung, Hygieneartikel, Decken und Medikamente.

„Das Wichtigste sind Isomatten, Schlafsäcke und Medikamente, die Menschen leben da in Bunkern“, betont die 56-Jährige. Es ist ein Kommen und Gehen, die Annahme der gespendeten Sachen wird durch Lehrkräfte sowie von Schülerinnen und Schülern fast rund um die Uhr organisiert. Alle Hilfsgüter werden von hier aus

zunächst in das Wellnesszentrum „Salzoase“ in Scheckers Heimatstadt Bad Schwartau transportiert, oft genug auch von Claudia Schecker selbst.

Hier werden noch weitere Hilfsgüter aus der Region gesammelt und dann unter anderem durch den Rettungsdienst Holstein, die Deutsche Post und von Privatper-

sonen nach Polen an die ukrainische Grenze transportiert. Kürzlich ging auch eine Lieferung mit Medikamenten über die Slowakei an das Kinderkrankenhaus Ohmatdyt in Kiew.

„Der Weitertransport in der Ukraine erfolgte per Zug und ist jetzt dort auch eingetroffen“, freut sich Claudia Schecker und zeigt als Bestätigung ein Foto auf ihrem Handy. Andere zeigen ihre Freundin Alina Rybakowa zusammen mit ukrainischen Soldaten. Einige halten Kartons mit Hilfsgütern aus Stormarn in die Kamera. Claudia Schecker weiß: Alina Rybakowa möchte auf jeden Fall in Odessa bleiben und ihrem Land helfen, indem sie alle Menschen, die nicht fliehen können oder wollen, vor Ort mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgt. Mutig schreibt sie ihrer deutschen Freundin: „Es ist alles gut, denn die Frontlinie ist noch 100 Kilometer weit weg.“

Schecker ist dennoch voller Sorge, wenn sie an ihre Freundin in Odessa denkt, aber auch voller Bewunderung: „Sie schickt mir auch Videos und sie singt für mich ukrainische Volkslieder. Sie wird bleiben bis zum Schluss.“



Claudia Schecker ist erleichtert: Per Whatsapp hat sie die Nachricht erhalten, dass ein Transport mit Hilfsgütern in der Ukraine eingetroffen ist.

Foto: Susanne Rohde

Odessa, eine Millionenstadt am Schwarzen Meer

Die Hafenstadt Odessa im Südwesten der Ukraine war im Verlauf des Krieges bereits Ziel russischer Angriffe. Von hier führt die strategisch wichtige

M14 über das umkämpfte Mykolajiw und das von russischen Truppen besetzte Cherson nach Mariupol und von dort über die russische Grenze

in die Großstadt Rostow am Don. In Odessa, der drittgrößten Stadt der Ukraine, leben rund eine Million Menschen.

BBS Oldesloe ist nun Europaschule

STT
3/5/22

Bei der Preisverleihung hob Bildungsministerin Karin Prien das Projekt #stolenmemory hervor

Patrick Niemeier

Ein besonderer Titel als Lohn für ein langfristiges Engagement. Seit Jahren spielen das vereinigte Europa und der europäische Gedanke eine große Rolle an der Beruflichen Schule des Kreises in Bad Oldesloe. Jetzt darf die Schule sich ganz offiziell „Europaschule“ nennen. Die Grundlage für diese Zertifizierung sind zum Beispiel internationale Schulpartnerschaften, die Integration europäischer Themen oder auch Mehrsprachigkeit im Unterricht und die Teilnahme an europäischen Projekten. Alles Punkte, die die Schule erfüllt.

Gemeinsam mit der Bismarckschule Elmshorn, dem RBZ Steinburg und der Theodor-Litt-Schule Neumünster wurde die Berufliche Schule Bad Oldesloe daher nun von Bildungsministerin Karin Prien (CDU) mit dem „Europaschule“-Titel ausgezeichnet. In der Feierstunde rund um die Zertifizierung hob die Bildungsministerin besonders ein Projekt aus Bad Oldesloe hervor. Das trägt den Namen #stolenmemory und hat sich zum Ziel gesetzt, Nachfahren ehemaliger KZ-Häftlinge aufzuspüren. Die Idee dahinter ist, Nachfahren einen



Den Titel „Europaschule“ samt entsprechender Urkunde übergab Bildungsministerin Karin Prien an Schulleiter Kai Aagardt, Europakoordinatorin Claudia Schecker (l.) und die Abteilungsleiterin für internationale Schulpartnerschaften, Kerstin Knieriem (r.).

Foto: MBWK, Kiel

persönlichen Gegenstand zurückzugeben, der ihren Verwandten bei der Verhaftung durch die Schergen der Nazi-Diktatur abgenommen wurde.

Viele dieser gestohlenen Gegenstände wurden nach dem Krieg im Archiv der hessischen Stadt Bad Arolsen eingelagert. Unter anderem sei es bereits gelungen eine Großnichte eines Häftlings der Konzentrationslagers Neuengamme zu finden. Ihr konnte ein Taschenuhr überreicht werden, die ihrem Großonkel 1943 abgenommen wurde. Schulleiter Kai Aagardt und weitere Mitglieder einer Oldesloer Delegation brachten sie un-

„Das war eine spannende Erfahrung, die man sonst so nicht macht.“

Jonas Mielau
Schüler der BBS Oldesloe

längst nach Danzig, um sie zu übergeben.

„Ich bin stolz auf das Projekt. Viele haben sich gefragt, wie sie das Projekt vorantreiben und Nachfahren finden können. Das war eine spannende Erfahrung, die man sonst so nicht macht“, berichtet der beteiligte Jonas Mielau (19), der bei der

Preisverleihung mit dabei sein durfte. Auch Schulleiter Aagardt betonte, dass er stolz auf das Projekt sei. Er freue sich außerdem, dass die Lehrer, die mit dem Projekt betraut seien nun durch die Preisverleihung auch noch eine zusätzliche Wertschätzung erfahren. Verbunden werde in dem Projekt digitales und projektorientiertes Arbeiten mit dem Gedanken der Völkerverständigung sowie Demokratiebildung.

Passend zum Projekt sei zusätzlich auch ein kleiner Dokumentarfilm des Lehrers für IT- und Mediendesign, Alexander Schmitt, entstanden: „Der Film gibt Ein-

blicke in unser Leuchtturmprojekt #stolenmemory. Dieses Projekt ist in vielerlei Hinsicht ein Musterbeispiel dafür, was Schule in Hinblick auf Völkerverständigung, Sichtbarmachung von vergangener Unmenschlichkeit sowie die Demokratiebildung junger Menschen tun kann“. Und aus dem Projekt entstehen auch reale Begegnungen und neue Partnerschaften. So reiste Lehrerin Claudia Schecker mit Schülern des 11. Jahrgangs kürzlich nach Polen, um dort auch Kooperationspartner direkt vor Ort zu treffen. Aus dem digitalen Projekt ist zudem eine Schulpartnerschaft mit einer polnischen Schule erwachsen. Aagardt unterzeichnete eine entsprechende Vereinbarung in Danzig. Die Europaarbeit in der Schule konzentriert sich natürlich, wie eingangs erwähnt, auf mehr, als auf nur ein herausgestelltes Projekt. Abteilungsleiterin Kerstin Knieriem berichtet, dass ein breit aufgestelltes Fremdsprachenangebot, Praktika im europäischen Ausland, „e-twinning“ - das Schulen über das Internet europa-weit vernetzt - und klassische Austauschprogramme mit Ländern wie Frankreich, Polen, Spanien oder auch den USA, das Gesamtpaket an der Beruflichen Schule bilde.

Bewegende Ausstellung über Opfer der NS-Verfolgung in Bad Oldesloe

In Zusammenarbeit mit den Arolsen Archives sucht ein Schüler-Projekt Angehörige von Opfern

Susanne Rohde-Posern

Auf dem Sportplatz der Beruflichen Schule am Schanzenberg standen jahrelang jede Menge Container mit Klassenzimmern. Aber die blaue Box, die aktuell dort aufgebaut ist, ist etwas anderes, etwas ganz Besonderes.

Dieser Übersee-Container tourt nämlich seit zwei Jahren durch ganz Deutschland und präsentiert jetzt zum ersten Mal in Schleswig-Holstein eine einzigartige Ausstellung. Wenn die beiden Flügeltüren geöffnet werden, erscheint eine ungewöhnliche Wanderausstellung mit dem Titel StolenMemory (deutsch: gestohlene Erinnerung)

Die Arolsen Archives sind Unesco-Welterbe

Die beeindruckende Schau gehört zu den Arolsen Archives, einem internationalen Zentrum mit dem weltweit umfassendsten Archiv zu Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Mit einer Sammlung von Hinweisen zu rund 17,5 Millionen von der NS-Verfolgung betroffenen Menschen gehören die Arolsen Archives mit Sitz in der hessischen Kleinstadt Bad Arolsen zum Unesco-Weltdokumentenerbe (arolsen-archives.org).

Die Ausstellung erzählt vom Schicksal vieler KZ-Häftlinge, denen die Nazis bei ihrer Verhaftung alle persönlichen Gegenstände abnahmen und verwahrten: Uhren, Schmuck, Eheringe, Füller, Brieftaschen und Familienfotos. Nach dem Krieg kamen diese Gegenstände, sogenannte Effekten, nach Arolsen, mit dem Auftrag, die rechtmäßigen Besitzer oder deren Angehörige zu finden, um ihnen die Erinnerungsstücke zurückzugeben.



Jörn Kreutzer von den Arolsen Archives, Oberstudienrätin Claudia Schecker, Schulleiter Kai Aagardt und Dr. Reimer Möller von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme (v. li.). Auf der Homepage (rechts) wird die Arbeit der Arolsen Archives auch in dem Video „Finding Rosa Berlin“ erklärt. Foto: Susanne Rohde / Arolsen Archives



Die Arolsen Archives bauen ein umfangreiches Online-Archiv auf und riefen 2016 die Rückgabekampagne #StolenMemory ins Leben. Seitdem suchen Freiwillige aus ganz Europa nach den Familien der Verfolgten. In den vergangenen sechs Jahren konnten auf diese Weise über 600 Familien der Opfer gefunden und ihnen die Erinnerungsstücke zurückgegeben werden.

Schülergruppe übergab Angehörigen eine Uhr

Zu den Freiwilligen gehören auch Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schule, die sich seit 2021 für die gute Sache engagieren.

In einem großangelegten Unterrichtsprojekt begaben sich Anfang des Jahres 270 Schülerinnen und Schülern aus sechs polnischen und drei russischen Schulen sowie des Beruflichen Gymnasiums mit ihren Lehrkräften auf die Suche nach gestohlenen Erinnerungen.

Eine Schülergruppe des Drei-Länder-Projekts mit Teilnehmern aus Sankt Petersburg, Gdynia und Bad Oldesloe war schnell erfolgreich und fand die Nichte von Pawel Urlicki in der Nähe von Danzig. Die Nazis

hatten den jungen Mann 1943 verhaftet und später in das Konzentrationslager Neuengamme verschleppt.

Eine Gruppe von Schülern und Lehrkräften übergab vor einigen Wochen die Uhren von Pawel Urlicki an seine Nichte im polnischen Larkorz. Für Anna Napierska ist die Uhr das letzte Lebenszeichen ihres Onkels und hat einen unschätzbaren Wert. „Wir haben uns seit mehr als einem Jahr damit beschäftigt und es war sehr viel Arbeit. Es ist toll, dass unsere Gruppe in Polen durch Zufall fündig geworden ist und wir die Uhr zurückgeben konnten“, sagt Naim Atoli aus dem 11. Jahrgang des Beruflichen Gymnasiums.

Schüler führen Schüler durch die Ausstellung

Auch Lehrerin Claudia Schecker, die das große Engagement ihrer Schule maßgeblich initiiert hat, ist noch ganz überwältigt vom Erfolg dieses ungewöhnlichen Projekts. „Es sind sehr viele Freundschaften entstanden zwischen den polnischen und unseren Schülerinnen und Schülern“, so die Europabeauftragte der Schule, die die Ausstellung zusammen mit Schulleiter Kai Aagardt und Jörn Kreutzer,

Mitarbeiter der Arolsen Archives, offiziell eröffnete. Dr. Reimer Möller, Leiter der Dokumentation des KZ Neuengamme, hielt zudem einen spannenden Vortrag über die Hintergründe der Effektsammlung.

Einblick in Recherche-Arbeit möglich

„Mit der Ausstellung wollen wir allen interessierten Menschen in Stormarn dieses einmalige Projekt vorstellen“, so Claudia Schecker. Insbesondere für andere Stormarner Schulen gibt es das Angebot, sich von Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs des Beruflichen Gymnasiums durch die Ausstellung führen zu lassen und anschließend in einem Workshop Einblicke in die Recherchearbeit zu bekommen.

Schulen, die das Angebot nutzen wollen, erhalten weitere Informationen und Anmeldeformulare unter Telefon 045 31/1601700 oder per E-Mail unter

bs-oldesloe@schule.landsh.de.

Der Ausstellungscontainer auf dem Sportplatz am Schanzenberg ist noch bis zum 28. Juni, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr und Sonnabend und Sonntag von



Claudia Schecker, Europabeauftragte der Beruflichen Schule, und Naim Atoli aus dem 11. Jahrgang. Foto: Susanne Rohde

Viermal die Traumnote 1,0 beim Abitur plus

Abiturientinnen und Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums

BAD OLDESLOE. 69 Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums:

Besonders stachen Lisa Sophie Fischer und Kira Steglich (beide Profil Gesundheit) als auch Felix Frenzel und Julian Zvonimir Stefanac (beide Profil Technik) mit ihren herausragenden Leistungen hervor: Alle vier schafften den traumhaften Notendurchschnitt von 1,0 beim Abitur plus und wurden als Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen mit einem Buchpreis geehrt.

Das Abitur plus ist die Besonderheit und das Alleinstellungsmerkmal der Beruflichen Gymnasien. Denn neben den allgemeinen fachlichen Inhalten werden den Schülerinnen und Schülern auch berufsbezogene Inhalte vermittelt, die einen Start ins Studium und der Berufswelt erleichtern. Und trotzdem: Der Abschluss ist die

Allgemeine Hochschulreife, die den Absolventinnen und Absolventen jede berufliche Möglichkeit bietet.

Ebenfalls wurden Luisa Negel (Profil Ernährung), Maria Seddig (Profil IT-Mediendesign) Michel Ahrens (Profil Pädagogik/Psychologie), und Lars Seehusen (Profil Wirtschaft) als weitere Klassenbeste mit einem Buchpreis ausgezeichnet.

Abiturientinnen und Abiturienten

Michel Ahrens, Nicholas Albrecht, Louis Backhaus, Anna Melina Barnewitz, Amy Marie Bartels, Maidlin Aimée Bodensiek, Sonja Böhle, Annkatrin Breitschuh, Lara Buchmann, Levke Marie Burg, Maya Daniel, Eric Vincent Drews, Linn Dwenger, Florian Fahr, Charlotte Fiedler, Lisa Sophie Fischer, Marinus Alexander Fock, Felix Frenzel, Lara Joy Frydrysiak, Mia Gilb, Louisa Günther, Mattis Hartkopp,

Rahim Hasyhanov, Nils Heinlein, Shana-Kathleen Hochheimer, Alina Annice Jünger, Erika Justus, Viktoria Kistowski, Giulia Marie Klier, Lars Koltze, Maike Krüger, Lea Kuchenbecker, Hanna Kulow, Tom La Porte, Mara Noemi Lindemann, Elisa Maas, Mira Marques-Lopes, Felix Meins, Eric Mittelstädt, Paul Möding, Mirco Molt, Luisa Negel, Wiebke Paul, Imran Rastagar, Sophie Rathje, Nele Rühmann, Benita Salihu, Lea Sophie Sass, Henry Schäfer, Tom Schäfer, Katharina Schneid, Maria Seddig, Lars Seehusen, Lennart Stechel, Marie Christin Stechel, Julian Zvonimir Stefanac, Kira Steglich, Mika Straßen, Christian Suhs, Joelina Michelle Swiatlak, Maylin Teichmann, Lilly Tenner, Jenning Timon, Lea-Marie Umland, Jenny Marleen Waddehn, Dennis Wiggers, Isabelle Will, Elina Zaiß, David Zinn

om/gs



Die Absolventinnen und Absolventen des Beruflichen Gymnasiums

Foto: Berufliche Schule/hfr

Hier geht's zum Beruf

Premiere an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe „SIEGEL-Day 2022“



Infos und persönliche Beratung.

„Und was mache ich jetzt?“ Spätestens wenn der Schulabschluss in der Tasche ist, stellen sich viele Schülerinnen und Schüler diese Frage. So groß ist die Auswahl, so vielfältig sind die möglichen Wege. Um Jugendlichen eine Orientierung zu bieten und Schleswig-Holsteiner Ausbildungsbetrieben eine Präsentationsplattform zu bieten, veranstaltete die Berufliche Schule in Bad Oldesloe zum ersten Mal eine Messe zur Berufsorientierung mit mehr als 20 Ausstellungsbetrieben, 26 spannenden Workshops und 750 Schülerinnen und Schülern.

BAD OLDESLOE. „Ziel dieses Tages war es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen dieser Berufswahlmesse in der Schule bei verschiedenen Betrieben und Behörden über deren Ausbildungsangebot zu informieren und an verschiedenen Workshops rund um die Themen Studien- und Berufswahl, Bewerbung oder Auslandsaufenthalt teilzunehmen“, fasst Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin der Berufsorientierung der Schule, die Zielsetzung des



Die Schüler und Schülerinnen stellten den Profis ihre Fragen.

Fotos: Berufliche Schule/hfr

hauseigenen Berufsorientierungstages zusammen. Die 24 Aussteller, die sich aus Ausbildungsbetrieben und Kooperationspartnern aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und öffentlicher Dienst zusammensetzten, präsentierten sich den Auszubildenden von Morgen in der Schule am Schanzenberg. Die Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein kam mit sieben Ständen, um für ihre Ausbildungsberufe aus elf Bereichen zu werben. Ein Auftrag der zumindest im ersten Schritt erfolgreich war: „Es war toll. Wir sind auf viele junge aufgeschlossene Men-

schen getroffen. Das hier ist eine großartige Veranstaltung.“, resümiert Andreas Arend, Referent des Landes Schleswig-Holstein aus dem Personalmarketing der Staatskanzlei. Auch der Schüler Jonas Hansen aus Bad Oldesloe, der gerade seine schulische Ausbildung zum Kaufmännischen Assistenten an der Beruflichen Schule begonnen hat, ist sichtlich zufrieden: „Das war auf jeden Fall sehr gut für die Praktikumsplatzsuche“, meint er. Auch seine Klassenkameraden Sascha Schubring aus Bad Oldesloe und Mohammed Seltane aus Reinfeld können nur Gutes

berichten. Sie nahmen an einem Workshop zu Körpersprache der „Junge Wilde Academy“, eines Coaching-Instituts aus Schleswig-Holstein, teil. „Was die gemacht haben, war wirklich richtig interessant. Wir konnten lernen, wie man nicht aufgeregt wirkt“, meint Sascha und Mohammed stimmt nickend zu: „Ich fand es auch klasse.“ Über besonders hohen Zulauf konnte sich auch der Vortrag der Bundeswehr freuen. „Dieser Kurs war einer der ersten, der ausgebucht war“, so Mitorganisatorin Manuela Schuldt: „Die Anmeldung für unsere Workshops und Kurse haben

wir über unsere Online-Lernplattform Moodle organisiert. Ein Instrument, das schnell, zuverlässig und den Schülerinnen und Schülern bekannt ist.“ Schülerin Maylin Herrndörfer aus Rümpel konnte sich freuen: Sie hatte einen der begehrten Plätze beim Bundeswehr Workshop ergattert: „Super“, meint sie. „Man konnte sie vieles fragen. Ich werde mich auf jeden Fall bewerben!“ Der Bad Oldesloer Betrieb Herose, der mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Berufsmesse im Schanzenberg kam, zog eine positive Bilanz. Manuel Mielke, Ausbilder der gewerblichen Abteilung des Unternehmens, brachte unter anderem den angehenden Industriemechaniker und Auszubildenden Murad Jammoul mit, der an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe Deutsch lernte und 2016 erfolgreich den Ersten allgemeinbildenden Abschluss erwarb. Auch zum kommenden August 2023 sucht die Herose GmbH acht neue Auszubildende. Um so mehr freute sich Ausbilder Manuel Mielke, wie gut die Messe besucht war. Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe ist seit 2017 Träger des Berufswahl-SIEGELS. Seit 2017 organisiert sie Berufsorientierungstage, konnte aber die für Dezember 2021 geplante Workshop-



Berufsmesse am Schanzenberg

Reihe zur Berufsorientierung aufgrund der Coronapandemie nicht durchführen.

Die aktuelle Berufsorientierungs-Messe der Beruflichen Schule ist eine Premiere. Den SIEGEL-Day führte die Schule, abweichend vom bundesweiten Termin 1. Dezember 2022, jetzt im traditionellen Berufsorientierungs-Monat September durch, um so die Zielgruppe der Abiturientinnen und Abiturienten zu entlasten, die hier ihre Vorabitur-Klausuren schreiben. Der SIEGEL-Day ist ein bundesweiter Berufsorientierungstag, an dem alle Schulen mit dem sogenannten Berufswahl-SIEGEL aus dem ganzen Bundesgebiet zeigen, was sie in Sachen Studien- und Berufsorientierung leisten. Ein großes Lob an das Team Berufs- und Studienorientierung Kerstin Knieriem, Claudia Schecker, Manuela Schuldt und Anita Arntzen für die professionelle Organisation und Durchführung „Großartiges Essen. Großartige Organisation. Großartige Veranstaltung“ bestätigt Andreas Arend von der Staatskanzlei Kiel zufrieden. om/gs

Hier geht's zum Beruf

Premiere an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe „SIEGEL-Day 2022“



Infos und persönliche Beratung.

„Und was mache ich jetzt?“ Spätestens wenn der Schulabschluss in der Tasche ist, stellen sich viele Schülerinnen und Schüler diese Frage. So groß ist die Auswahl, so vielfältig sind die möglichen Wege. Um Jugendlichen eine Orientierung zu bieten und Schleswig-Holsteiner Ausbildungsbetrieben eine Präsentationsplattform zu bieten, veranstaltete die Berufliche Schule in Bad Oldesloe zum ersten Mal eine Messe zur Berufsorientierung mit mehr als 20 Ausstellungsbetrieben, 26 spannenden Workshops und 750 Schülerinnen und Schülern.

BAD OLDESLOE. „Ziel dieses Tages war es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen dieser Berufswahlmesse in der Schule bei verschiedenen Betrieben und Behörden über deren Ausbildungsangebot zu informieren und an verschiedenen Workshops rund um die Themen Studien- und Berufswahl, Bewerbung oder Auslandsaufenthalt teilzunehmen“, fasst Kerstin Knieriem, Abteilungsleiterin der Berufsorientierung der Schule, die Zielsetzung des



Die Schüler und Schülerinnen stellten den Profis ihre Fragen.

Fotos: Berufliche Schule/hfr

hauseigenen Berufsorientierungstages zusammen. Die 24 Aussteller, die sich aus Ausbildungsbetrieben und Kooperationspartnern aus den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und öffentlicher Dienst zusammensetzten, präsentierten sich den Auszubildenden von Morgen in der Schule am Schanzenberg. Die Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein kam mit sieben Ständen, um für ihre Ausbildungsberufe aus elf Bereichen zu werben. Ein Auftrag der zumindest im ersten Schritt erfolgreich war: „Es war toll. Wir sind auf viele junge aufgeschlossene Men-

schen getroffen. Das hier ist eine großartige Veranstaltung.“, resümiert Andreas Arend, Referent des Landes Schleswig-Holstein aus dem Personalmarketing der Staatskanzlei. Auch der Schüler Jonas Hansen aus Bad Oldesloe, der gerade seine schulische Ausbildung zum Kaufmännischen Assistenten an der Beruflichen Schule begonnen hat, ist sichtlich zufrieden: „Das war auf jeden Fall sehr gut für die Praktikumsplatzsuche“, meint er. Auch seine Klassenkameraden Sascha Schubring aus Bad Oldesloe und Mohammed Seltane aus Reinfeld können nur Gutes

berichten. Sie nahmen an einem Workshop zu Körpersprache der „Junge Wilde Academy“, eines Coaching-Instituts aus Schleswig-Holstein, teil. „Was die gemacht haben, war wirklich richtig interessant. Wir konnten lernen, wie man nicht aufgeregt wirkt“, meint Sascha und Mohammed stimmt nickend zu: „Ich fand es auch klasse.“ Über besonders hohen Zulauf konnte sich auch der Vortrag der Bundeswehr freuen. „Dieser Kurs war einer der ersten, der ausgebucht war“, so Mitorganisatorin Manuela Schuldt: „Die Anmeldung für unsere Workshops und Kurse haben

wir über unsere Online-Lernplattform Moodle organisiert. Ein Instrument, das schnell, zuverlässig und den Schülerinnen und Schülern bekannt ist.“ Schülerin Maylin Herrndörfer aus Rümpel konnte sich freuen: Sie hatte einen der begehrten Plätze beim Bundeswehr Workshop ergattert: „Super“, meint sie. „Man konnte sie vieles fragen. Ich werde mich auf jeden Fall bewerben!“ Der Bad Oldesloer Betrieb Herose, der mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Berufsmesse im Schanzenberg kam, zog eine positive Bilanz. Manuel Mielke, Ausbilder der gewerblichen Abteilung des Unternehmens, brachte unter anderem den angehenden Industriemechaniker und Auszubildenden Murad Jammoul mit, der an der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe Deutsch lernte und 2016 erfolgreich den Ersten allgemeinbildenden Abschluss erwarb. Auch zum kommenden August 2023 sucht die Herose GmbH acht neue Auszubildende. Um so mehr freute sich Ausbilder Manuel Mielke, wie gut die Messe besucht war. Die Berufliche Schule des Kreises Stormarn in Bad Oldesloe ist seit 2017 Träger des Berufswahl-SIEGELS. Seit 2017 organisiert sie Berufsorientierungstage, konnte aber die für Dezember 2021 geplante Workshop-



Berufsmesse am Schanzenberg

Reihe zur Berufsorientierung aufgrund der Coronapandemie nicht durchführen.

Die aktuelle Berufsorientierungs-Messe der Beruflichen Schule ist eine Premiere. Den SIEGEL-Day führte die Schule, abweichend vom bundesweiten Termin 1. Dezember 2022, jetzt im traditionellen Berufsorientierungs-Monat September durch, um so die Zielgruppe der Abiturientinnen und Abiturienten zu entlasten, die hier ihre Vorabitur-Klausuren schreiben. Der SIEGEL-Day ist ein bundesweiter Berufsorientierungstag, an dem alle Schulen mit dem sogenannten Berufswahl-SIEGEL aus dem ganzen Bundesgebiet zeigen, was sie in Sachen Studien- und Berufsorientierung leisten. Ein großes Lob an das Team Berufs- und Studienorientierung Kerstin Knieriem, Claudia Schecker, Manuela Schuldt und Anita Arntzen für die professionelle Organisation und Durchführung „Großartiges Essen. Großartige Organisation. Großartige Veranstaltung“ bestätigt Andreas Arend von der Staatskanzlei Kiel zufrieden. om/g

UMDENKEN

HANDELN

SICHERN

#bleiblokal

„Faire“ Schokokekse und Bananen in der Pause

Berufliche Schule in Bad Oldesloe wird Fairtrade-School – Feierstunde mit Musik und einem „Standbild“

Ja, sind denn hier alle „fair-rückt“ geworden...? Das könnte man zumindest an diesem Freitagmorgen um 7.20 Uhr in der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe denken. Abteilungsleiterin Doris Busenbender und Leiterin des Teams Bildung für Nachhaltige Entwicklung Lillian Petersen verteilten gemeinsam mit dem Fairtrade-Team im Foyer der Schule Schokoladenkekse, Bananen und Anstecknadeln – alles Fairtrade, also aus fairem nachhaltigem Anbau und Handel und luden damit zur Zertifizierungsfeier ein.

BAD OLDESLOE. Der Hintergrund: Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe erhielt vergangenen Freitag das Fairtrade-Siegel und damit offiziell den Titel „Fairtrade-School“. Das wurde nicht nur gebührend, sondern natürlich auch nachhaltig gefeiert.

Sechs Unterrichtsstunden später betrat Schulleiter Kai Aagardt die Bühne und eröffnete gewohnt humorig die Zertifizierungsfeier. Hier überreichte ihm Albert Röhl,



Das Fairtrade-Team : (von links) Louis Tebelmann, Nikola Foerster, Referendarin Melanie Galler, Anna Gründel, Emely Nölting, Referendar Lars Tiedemann, Schulleiter Kai Aagardt, Joelina Wunderlich, Referendar Ferris Lühr und Lilly Krieg freuen sich über die Auszeichnung als Fairtrade-Schule.

Fotos: Berufliche Schule Bad Oldesloe/hfr

Vertreter der Fairtrade-School-Kampagne von Fairtrade Deutschland und Inhaber des Weltladens Top 21, die Urkunde und zeichnete die Berufliche Schule in Bad Oldesloe als Fairtrade-School aus. Sie ist damit die

dritte berufsbildende Schule in Schleswig-Holstein, die dieses Siegel tragen darf. Neben Schulleiter Kai Aagardt sprach der Stomarer Kreispräsident Hans-Werner Harmuth ein Grußwort. Er richtete wertschätzende

Worte an das Fairtrade-Team und würdigte insbesondere deren pädagogische Leistung. „Was mich beeindruckt hat, wie stark Sie sich für Ihre Schule, mit ihren Schülerinnen und Schülern engagiert haben. Denn Ver-

änderung fängt von unten an. Die Kinder und Jugendlichen tragen es in die Familien“. Ferris Lühr, Referendar für Wirtschaftslehre und Politik, Sprecher des Fairtrade-Teams und eine treibende Kraft des Projektes räumt ein: „Der Weg zur Fairtrade-School war nicht leicht“. Er betonte, dass „das Engagement des Fairtrade-Teams der Schule besonders auf eine ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortlichere Gestaltung des Schullebens“ abziele. „Ich habe mich gefragt: Welche Produkte lassen sich in der Schule durch Fairtrade-Produkte ersetzen?“, so der Referendar. Mit sehr gutem Ergebnis. So sorgte das Fairtrade-Team dafür, dass viele Anschaffungen und Produkte der Beruflichen Schule nun aus fairer Produktion und fairem Handel stammen. Dazu zählen zum Beispiel Schulpolohemden, Fuß-, Hand- und Volleybälle für den Sportunterricht, Kaffee und Tee im Bistro, sowie Kaffee am Kiosk. Der Kaffee im Lehrerzimmer ist schon

seit Jahren aus fairem Handel. Auch viele Produkte in der Schulküche, wie zum Beispiel Zucker, Bananen, Orangensaft oder Schokolade, stammen nur noch aus fairem Handel.

Das Herzstück der Feierstunde gestalteten mit viel Engagement die Schülerinnen und Schüler des Fairtrade-Teams und der Klasse PG21 -Profil Pädagogik und Psychologie- des Beruflichen Gymnasiums. Teammitglied Anna Gründel hielt eine bewegende Rede und zeigte ein im Team produziertes humorvolles Fairtrade-Video. Die Klasse PG 21 präsentierte, unter der Regie von Anna Gründel, ein eigenes entwickeltes Standbild zum Thema, welches das Publikum deuten durfte. Eine gelungene Interaktion, die Teammitglied Louis Tebelmann lässig moderierte. Musikalische Unterstützung gab es durch handgemachte Musik von der Schulband mit den beeindruckenden Sängerinnen Lina Weltermann und Jade Lülisdorf.

om/ka

Berufsschule erhält neuen Sportplatz

Für gut eine Million Euro wird der Sportplatz saniert – Das Land gibt Geld dazu

BAD OLDESLOE. Sie haben etwas gepokert – und gewonnen. Stormarns Kreispolitiker hatten sich bei der Wiederherstellung der Sportanlagen der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe für die große Lösung mit Kosten in Höhe von 1,05 Millionen Euro entschieden, finanziert aus Eigenmitteln. Etwas überraschend kam jetzt ein Förderbescheid des Landes über 250 000 Euro herein geflattert. „Mit dem Geld hatten wir nicht unbedingt gerechnet, sind nun aber noch in dem Förderprogramm nachgerückt“, berichtete Kreisbauamtsleiter Thilo Scheuber am Mittwochabend den Mitgliedern des Wirtschafts-, Planungs- und Bauausschusses.

Den Bescheid nahm am Donnerstag Stormarns Landrat Henning Görtz aus den Händen von Magdalena Finke entgegen, Staatssekretärin im Kieler Innenministerium. „Ich freue mich sehr, dass das Land das Projekt als förderungswürdig anerkannt hat“, sagte Görtz und lobte auch die Kreispolitik für die Investition. Sie sei dem Konzept der Schule gefolgt, sodass eine wirklich moderne Anlage entstehen werde.

„Die Modernisierung und Sanierung der kommunalen Sportstätten in Schleswig-Holstein ist für die Landesregierung ein zentrales Anliegen. Der Sport wird in dieser unruhigen Zeit immer wichtiger und kann als Mutmacher dienen“, sagte Staatssekretärin Finke. 4,1 Millionen waren in dem Fördertopf für den Sportstättenbau, es habe in diesem Jahr aber Anträge für Projekte im Gesamtvolumen von rund elf Millionen Euro gegeben, erzählte Finke. Baubeginn in Bad Oldesloe wird

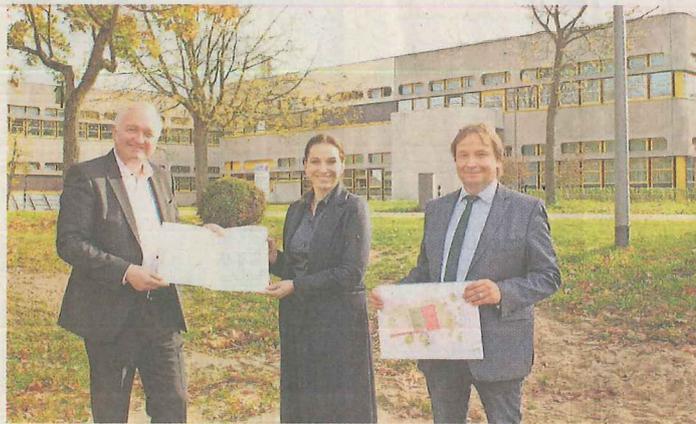
nach Angaben von Sandra Mühlenbeck aus der Stormarner Kreisverwaltung im kommenden Sommer sein, nach etwa sechsmonatiger Bauzeit soll der Sportplatz ab 2024 von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Die Sanierung und Erneuerung ist nötig geworden, da die Berufliche Schule aufgrund steigender Schülerzahlen und zu wenig Platz vor rund zehn Jahren Container für den Unterricht auf das Sportgelände stellte. Mittlerweile ist ein moderner High-

tech-Neubau längst in Betrieb, die Container abgebaut. Zurückgeblieben ist eine öde Fläche, die nun wieder hergerichtet wird. Neben einem kleinen Multifunktionsfeld aus Kunststoff wird ein Kleinfeld-Fußballplatz entstehen, außerdem ein Beachvolleyballplatz, eine Laufbahn und weitere Möglichkeiten zur Leichtathletik wie Weitsprunggrube und Kugelstoßring. Auch die obligatorischen Tischtennisplatten dürfen nicht fehlen.

Auch Schulleiter Kai Aagardt ist dankbar und froh über die große Investition. „Es wurden alle unsere Wünsche erfüllt.“ Er sieht in dem gemeinsamen Sportunterricht ebenfalls ein verbindendes Element: „Wir haben auch viele Migranten bei uns, durch Sport können Barrieren überwunden werden.“

Ein besonderer Clou wird dabei die Calisthenics-Ecke werden. „Dahinter verbergen sich verschiedene Geräte, bei dem die Nutzer mit dem eigenen Gewicht arbeiten“, erklärt Lars Wossidlo. Der Sportlehrer ist begeistert, dass bald wieder draußen Sport getrieben werden kann. mc



Die Berufliche Schule Bad Oldesloe erhält einen neuen Sportplatz – mit Fördergeld: Stormarns Landrat Henning Görtz, Staatssekretärin Magdalena Finke und Schulleiter Kai Aagardt (v. l.). FOTO: M. CARSTENS